

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Juni 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mark.

Schreibleitung und Druckerei: K. M. Neumann

Auf der Suche nach einer Regierung.

Die Wünsche und Absichten der Sozialdemokratie. — Stresemann macht als „Fachminister“ nicht mit.

Löbe auch bei Stresemann.

Berlin, 1. Juni. Zu der Frage, wie sich die Sozialdemokraten die Bildung der neuen Regierung denken, schreibt heute der „Vorwärts“: In verschiedenen sächsischen Parteiblättern wird an dem Vortage des „Vorwärts“ vom letzten Sonntag lebhafter Artikel abgedruckt.

Die Große Koalition ist eine der vorhandenen Möglichkeiten, aber nicht die einzige.

Selbstverständlich sind wir der Meinung, daß man der Sozialdemokratie, die zur Führung bei der Regierungsbildung berufen ist, nicht eine von vornherein gebundene Kurskarte mitgeben darf.

Das gehört doch unter allen Umständen eine Regierung, gegen die man Opposition machen kann.

Neue Verhandlungen zwischen Rom und Belgrad.

Ultimatum oder nicht?

Berlin, 1. Juni. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat der italienische Gesandte in einer neuen Note, die ultimativen Charakter trägt, Genuztunna verlangt, in Form von Belagerung der Beamten, die für die Nichtverhinderung der Demonstrationen verantwortlich sind, sowie Schadenersatz an die italienischen Staatsbürger in Südbosnien, die durch die Demonstrationen geschädigt wurden.

Am Gegenstand dieser Meldung behauptet der Belgrader Berichtshalter der „Londoner Times“, daß die neue italienische Note zwar Genuztunna und Entschädigungen verlangt, aber nicht ultimativ sondern in freundlichem Tone gehalten sei.

Das Belgrader Kabinett stellt die Vertrauensfrage.

Belgrad, 1. Juni. Mit Spannung wurde die gestrige Resolution des Klubs der Radikalen erwartet.

Zeit nach würde dieser Parteitag zu dem Schluß kommen, daß er der neu gewählten sozialdemokratischen Fraktion die Verantwortung nicht abnehmen kann.

die Bildung der Regierung überaus schwierig und langwierig

sein wird, mit dem Sage, daß die Fraktion zu entscheiden haben werde, und daß sie sich bei ihrer Entscheidung von dem Wunsche, den arbeitenden Massen mit allen Kräften zu dienen, leiten lassen werde.

Wie sehr mitgeteilt wird, hat sich der Reichspräsident Eberth nach seinem geigenen Besuch beim Reichspräsidenten von Hindenburg auch zum Reichsausschuss in der Dr. Stresemann begeben.

Es liegt nahe, daß Dr. Stresemann auf eine solche Ausdeutung hin erklären dürfte, er könne als Führer der Deutschen Volkspartei unmöglich in ein ausgeprochen parlamentarisches Kabinett als eine Art „Fachminister“ ein treten, sondern nur dann, wenn seine Fraktion der Regierungskoalition angehört.

Wie wir von ungetrübter Seite dazu noch erfahren, dürfte diese Darstellung, insbesondere die Betonung, daß Dr. Stresemann nicht als sogenannter „Fachminister“ sondern als Führer und Vertreter seiner Partei dem Kabinett angehören will, zutreffend sein.

Will Tschanghollin Peking verteidigen?

Unklare Meldungen.

London, 1. Juni. Die japanischen Behörden sind auf Grund der gestern aus Peking in Tokio eingetroffenen Mitteilungen der Ansicht, daß Tschanghollin im Gegenstand zu dem ihm von maßgebender japanischer Seite gegebenen Rat entschlossen ist, Peking zu verteidigen.

Irlands Antwort an Kellogg.

London, 1. Juni. Die Regierung des irischen Freistaates gibt ihre Antwort auf die Kelloggnote bekannt. Sie begrüßt die amerikanische Einladung herzlich und ist in vollem Einverständnis mit dem Hauptantrag des Vertragstextes, von dem sie erhofft, daß er die friedliche Regelung künftiger internationaler Streitigkeiten sichern werde.

Von den britischen Dominionen haben auch Neuseeland und Kanada der amerikanischen Regierung ihre Zustimmung zu den Vertragsentwürfen mitgeteilt.

Abreise der deutschen Delegation nach Genf. Die deutsche Delegation für die Annahme des Völkerbundes unter Führung von Staatssekretär von Schubert wird am Freitagabend gegen 8 Uhr Berlin verlassen.

Wilkins über seinen Nordpolflyg.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 1. Juni. Die „Internationale Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis“ hat am Donnerstagabend zu Ehren der beiden Nordpolflyger Wilkins und Gjelson eine Festfeier im Plenarsitzungsraum des Preussischen Landtages, bei der Kapitän Wilkins über seinen Nordpolflyg und dessen wissenschaftlichen Ergebnisse sprach.

Gesamrat Prof. Sellmann, der Ehrenpräsident der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, die vor einigen Tagen anlässlich ihrer Hundertjahrfeier Kapitän Wilkins die Karl Ritter-Medaille verliehen hat, überreichte dem Nordpolflyger unter härmlichem Beifall der Festversammlung diese Auszeichnung.

18 Tage zu Fuß durch die Eiswüste wandern mußte. Er wies darauf hin, daß ein Nordpolflyg auf das langsamste vorbereitet werden müsse und daß die Teilnehmer einer solchen Expedition auch auf die Möglichkeit gefaßt sein müßten, sich in der Antarktis durch das Eis hindurchzuarbeiten.

Auch über den gescheiterten Flug von Point Barrow nach Spitzbergen machte Kapitän Wilkins sehr interessante Angaben. Vor allem schilderte er die außerordentlichen Schwierigkeiten, die das Flugzeug zu überwinden hatte.

Die Expedition habe ein Material an wissenschaftlichen Feststellungen gezeitigt, das für spätere Expeditionen sicherlich von großem Wert sein werde.

Die Versammlung dankte Wilkins für seine Ausführungen mit lebhaftem Beifall. Prof. Wegener teilte in seinem Schlusswort mit, daß die Aeroarkif Wilkins und Gjelson zu ihren ersten Ehrenmitgliedern ernannt habe.